

Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser! S. 7

HIMMELFAHRT UND PFINGSTEN

Mit Leib und Seele im Streben nach dem Geist

- Bilder sind inhaltvoller und wirken lebendiger als Begriffe – so das Bild der «Himmelfahrt» und das Bild der «feurigen Zungen» zu Pfingsten S. 9
- Die Erde hat heute die Mitte ihrer Entwicklung überschritten und ist im Verfall begriffen. Dies gilt auch für den physischen Körper des Menschen S. 12
- Zur Zeit des Christus-Ereignisses drohte die Gefahr, dass sich der Mensch nicht mehr hätte «verkörpern» können. Die Tat des Christus hat aber dem physischen Körper neues, frisches Leben eingepflegt S. 16
- Das Christus-Ereignis bewirkt, dass die physischen Körper nicht der Erde verfallen und die Ätherleiber nicht zur Sonne entschweben S. 19
- Das kosmische Wirken des Sonnenwesens «Christus» im physischen und im ätherischen Leib gilt allen Menschen, unabhängig davon, ob sie ihn (an)erkennen oder nicht S. 23
- Pfingsten, die Erfahrung des Heiligen Geistes, kann nur das freie Individuum erleben, das nach Geisteserkenntnis strebt S. 26
- Nach dem Tod erlebt jeder Mensch das Himmelfahrts- und Pfingstbild – ein Trost für den, der den Sonnengeist anerkennt, eine Mahnung für den, der ihn noch nicht erkannt hat S. 29

- Anthroposophie ist «eine Art erklärender Herold für diese Frühlingsfeste» (S. 32). Durch sie können beide Bilder so lebendig wie die Blumen zu Pfingsten werden S. 32

| |
|--------|
| ANHANG |
|--------|

Aus der Apostelgeschichte, Kap. 1-2
Himmelfahrt und Pfingsten

S. 37

Aus der Vortragsreihe *Von Jesus zu Christus*
Die Erneuerung des physischen Leibes

S. 41

* * *

Klartextnachschriften (faksimiliert) *S. 8, 42*

Zu dieser Ausgabe *S. 44*

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft *S. 45*

Über Rudolf Steiner *S. 46*